

Pfeilgeschwindigkeit ins Gold

Beatrice Runge ist Vizeweltmeisterin mit dem Langbogen / Training in Denzlinger Schützengilde

VON UNSEREM MITARBEITER
MARKUS ZIMMERMANN-DÖRCKOP

DENZLINGEN. Vor eineinhalb Jahren griff Beatrice Runge erstmals zum Bogen. Eine Arbeitskollegin hatte die 39-Jährige mit anderen Abteilungskollegen im Rahmen eines Grillabends zum Schnupperschießen zur Schützengilde nach Denzlingen eingeladen. Seither trainiert die gebürtige Brandenburgerin regelmäßig und trifft erfolgreich ins Zentrum der Scheibe. Nach dem Titel der Deutschen Meisterin konnte sie sich am Wochenende auch noch über die Vizeweltmeisterschaft freuen.

„So wie bei jedem, gehören auch bei mir Pfeil und Bogen zu den Kindheitserlebnissen, waren Robin Hood und Indianer bei den Streifzügen durch Wald und Fuir immer mit dabei“, erzählt Beatrice Runge. Zum 30. Geburtstag habe sie dann einen Bogen geschenkt bekommen, doch habe dieser sieben Jahre unberührt unter ihrem Bett gelegen. Erst ein Probesschießen bei einer Feier im Kollegenkreis weckte die schlummernde Begeisterung für den Bogensport. Beim nächsten Trainingster-

min stand sie wieder auf dem Platz, und seither spannt die in Freiburg-Tiengen lebende Angestellte für Marketing, Kommunikation und Controlling mindestens dreimal wöchentlich den Bogen. „Vor Wettkämpfen stehe ich auch vier bis fünfmal auf dem Platz, der ideal an meinem Arbeitsplatz liegt“, so die Mitarbeiterin der Wäldkircher Sick AG. Selbst ihre Mittagspause verbringt sie manchmal auf der Schießanlage am Einbollen.

„Beim Bogenschießen komme ich zur Ruhe, da kann ich den ganzen Arbeitsstress und alles andere, was belastet, einfach loslassen“, erklärt Beatrice Runge ihre Freude an der Randsportdisziplin. Zumal sie nicht mit olympischem Sportgerät schießt, sondern mit einem Langbogen ohne Visier und anderen Zielvorrichtungen. „Mit diesem Bogen schieße ich rein intuitiv, ohne Kümme und Korn“, erklärt sie. Treffsicher sei, wer eine gute Tagesform habe und für Beatrice Runge heißt dies: „Wer ganz bei sich ist“. Dann finde sie rein gefühlsmäßig den richtigen Moment zum Loslassen, eben nicht nur des Pfeils.

Dass Beatrice Runge über ein außergewöhnlich gutes Gefühl für den richtigen

Moment verfügt, stellte sie bereits bei den deutschen Meisterschaften in Wachtberg am ersten Wochenende im März unter Beweis. 60 Pfeile wurden von ihr an jedem der beiden Wettkampftage auf die 40 auf 40 Zentimeter große Scheibe, die in 18 Meter Entfernung steht, abgeschossen. 412 Wertungspunkte erreichte sie und verbesserte damit den bisherigen nationalen Rekord.

Das doppelte Pensum an Wettkampfschüssen musste die 39-Jährige bei der Weltmeisterschaft in Mannheim absolvieren. „Drei Tage lang lag ich in Führung, am letzten Tag überholte mich Cynthia Poppelans aus den Niederlanden“, berichtet die Silbermedaillengewinnerin. Beide Sportlerinnen hätten sich gegenseitig hochgepuscht, was das Ergebnis zeige. Mit 819 und 802 Punkten wurde der bisherige Weltrekord von beiden um rund 100 Punkte übertroffen. „Beim Langbogenschießen stehen die direkten Konkurrentinnen knapp einen halben Meter nebeneinander“, beschreibt Beatrice Runge die sehr dichte Wettkampfatmosphäre, die auch Nervensätze abverlange.

Über ihren schnellen Weg an die Weltspitze ist Beatrice Runge selbst über-



Beatrice Runge

FOTO: MZO

rascht. „Sicher liegt es auch daran, dass sich das Langbogenschießen schneller erlernen lässt, als das Schießen mit Systembogen“, erklärt sie. Die Entfernung, die Lage, es sei in der Halle immer alles gleich.

Dennoch bleibt, dass Beatrice Runge neben Nervensätze auch das Gespür dafür hat, im richtigen Moment loslassen zu können, um zu treffen: „alle ins Gold“.